

Blick über die Grenzen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **45 (1972)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blick über die Grenzen

Entspannung: Hoffnungen und Tatsachen

Die Gegenwart wird in bezug auf das West-Ost-Verhältnis als Beginn einer Ära der Verhandlungen interpretiert. Im Mittelpunkt der begonnenen oder geplanten Verhandlungen stehen sicherheitspolitische Probleme, die Europa direkt berühren. Es handelt sich namentlich um das atomare Wettrüsten zwischen den Supermächten USA und Sowjetunion (Strategic Arms Limitation Talks, SALT, seit 1969); die Streitkräfte der NATO und des Warschauer Paktes in Europa, die Möglichkeit ihres Abbaus (Mutual Balanced Force Reductions, MBFR, baldiger Beginn einer Vorphase); das Gesamtproblem der Sicherheit im europäischen Raum (von der Sowjetunion seit dem XXIII. Parteikongress der KPdSU im März 1966 mit unterschiedlicher Akzentsetzung vorangetriebene europäische Sicherheitskonferenz).

Atomare Ebenbürtigkeit der zwei Grossen

Diese Verhandlungsgegenstände hängen eng miteinander zusammen. Wegen der zentralen Rolle der atomaren Abschreckung kommt den SALT die entscheidende Bedeutung zu. Die Versuche der USA, die Sowjets für eine zahlenmässige Beschränkung der beiderseitigen offensiven und defensiven Atomrüstungen zu gewinnen,

Führen die SALT nicht bald zu einer Begrenzung der Rüstungen und setzt die Sowjetunion ihre Rüstungsanstrengungen im bisherigen Stil fort, so könnte sie nach 1975 eine deutliche Überlegenheit über die USA besitzen. Die Interventionsmöglichkeiten der USA zugunsten Europas könnten dadurch sehr stark eingeschränkt werden.

Klare konventionelle Überlegenheit der Sowjets

Für den Einsatz gegen Westeuropa verfügt die Sowjetunion über sehr starke atomare Mittel.

Mittelstreckenraketen: 630
(dazu 70 gegen Ziele in China und Japan gerichtete)

Mittelstreckenbomber: 700
(dazu 300 der Marineluftwaffe)

Diesem Mittelstreckenpotential kann der Westen nichts Ebenbürtiges entgegenstellen. Bei den taktisch-operativen Atomwaffen stehen 7000 Ladungen des Westens 3500 Ladungen des Ostens gegenüber. Bestimmte Flugzeuge der NATO könnten Randgebiete der Sowjetunion treffen. Der Einsatz der taktischen Atomwaffen der NATO erfordert aber die Zustimmung der USA. Erlangt die Sowjetunion eine klare interkontinentale Überlegenheit über die USA, so wird die Freigabe der taktischen Waffen durch die USA fraglich. Zudem und vor allem: Die Sowjetunion verfügt über die schlagkräftigsten Landstreitkräfte der Welt.

	Warschauer Pakt	NATO
Panzerdivisionen	28	8
Mechanisierte, Infanterie- und Luftlandedivisionen	37	16
Zahl Kampfpanzer	16 000	5 500

Bei den taktischen Luftstreitkräften besteht eine ausgeprägte Überlegenheit des Ostens. Westeuropas Sicherheit hängt also weiterhin von der Bereitschaft der USA ab, Risiken und Kosten zugunsten der Verbündeten auf sich zu nehmen.

Folgerungen für die Schweiz

Trotz Verhandlungen verschärft sich die potentielle Bedrohung. Diese wird durch die Möglichkeiten, nicht durch die Absichten fremder Mächte bestimmt. Wir müssen denn auch die in unserer Bewaffnung klaffenden Lücken schliessen.

Die hauptsächlichsten Mängel bestehen in der ungenügenden Panzerabwehrkraft der Infanterie (mittlere und grosse Distanz); weiter liegen sie im ungenügenden Schutz der mechanisierten Gegenschlagverbände gegen Angriffe aus der Luft: schliesslich handelt es sich um die zahlenmässige Schwäche der Luftwaffe beziehungsweise der Überalterung eines grossen Teils des Materials. Sollen diese ernstesten Lücken in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre geschlossen werden, so müssen die entsprechenden Beschaffungen ohne Verzug eingeleitet werden. Wirtschaftlich sind die erforderlichen Aufwendungen durchaus zu verantworten. Der Anteil der Ausgaben des EMD am Bruttosozialprodukt ist von 2,74 % 1962 auf 2,2 % 1969 und 2,1 % 1970 gesunken.

Die Anpassung unserer Rüstung an die Bedrohung ist keine Frage des Könnens, sondern eine Frage des Willens. Sie steht nicht im Widerspruch zu unserem Wunsch nach Frieden und Herabsetzung der Spannungen. Sie ist vielmehr eine der Voraussetzungen dafür, indem sie den Kriegshinderungswert der Armee erhöht. Do. B.

	1. 9. 1969		31. 12. 1970		Mitte 1971	
	Sowjetunion	USA	Sowjetunion	USA	Sowjetunion	USA
Langstreckenraketen	1060	1054	1440	1054	1500	1054
U-Boot-Raketen	110	656	350	656	400	656
Langstreckenbomber	195	581	195	517	175-195	569

blieben bisher erfolglos. Dagegen erhöhte sich die strategische Schlagkraft der beiden Grossen – vor allem der Sowjetunion – in raschem Tempo weiter. Die obenstehenden Zahlen reden eine deutliche Sprache.

Der russische Langstreckenraketenbestand hat sich seit 1966 versechsfacht; bei den U-Boot-Raketen von der Art der Polaris ist eine Zunahme von 0 auf mehr als 300 eingetreten. Die USA haben vor allem qualitative Fortschritte erzielt (grössere Zielgenauigkeit der Minuteman III und der Poseidon, Beginn der Einführung von unabhängigen Mehrfachsprengköpfen). Die heute gegebene strategische Parität bedeutet vergrösserte Handlungsfreiheit der Supermächte auf der konventionellen Stufe.

Satelliten Sowjetunion

Divisionen	60	160
Personalstärke	800 000	2 200 000

Von den 160 Sowjetdivisionen stehen lediglich 33 im Raum der chinesisch-sowjetischen Grenze! Im entscheidenden Raum Nord/Mitteleuropa besteht ein krasses konventionelles Ungleichgewicht zwischen Warschauer Pakt und NATO. Von Norwegen bis zur Linie österreichische Grenze-Südgrenze der Tschechoslowakei stehen einander folgende Verbände und Panzer gegenüber:

Militärische Verbände

Am Nationalen Nachtorientierungslauf der SOG und des Feldarmeekorps in Freiburg sind in den Kategorien C (FHD) und D (militärische Verbände) auch Mitglieder des EVU startberechtigt. Der Lauf findet am Freitag, 6. Oktober, und Samstag, 7. Oktober 1972, in Freiburg statt. Anmeldeschluss ist am 23. September 1972. Interessenten können Reglemente und Anmeldeformulare verlangen bei Hptm Guy Rudaz, Pérolles 21, 1700 Freiburg, Telefon 037 / 22 15 14.